Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 14. 3. 1896

lieber Richard, hätt ich nicht gewußt, dass Sie meinen Brief so nehmen wie er geschrieben ist, so hätte ich ihn ja nicht geschrieben. Aber so war's wieder nicht gemeint, dass Sie sich einbilden vmüssenv, das Schreiben mit der Zeit ganz sein zu lassen. Wo wär ich heute, wen mich irgend was misglücktes imer dahin gebracht hätte. Imerhin gefällt mir Ihre Idee, schöne fremde Sachen gut zu übersetzen, ausnehmend. Vielleicht wird es einen Weg für Sie bedeuten, der Sie zu Ihnen selbst führt.

Ich schließe die gewünschte Karte für Paul Goldmann bei; grüßen Sie ihn auch mündlich aufs herzlichste von mir. Sie bald im Bild zu sehn, freut mich, Ihnen in kurzer Zeit persönlich die Hand drücken zu könen, freut mich noch viel mehr. Herzlich der Ihre,

ArthSchn Wien 14. 3. 96.

10

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 14. 3. 1896. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00539.html (Stand 12. August 2022)